

Verleihung der Ehrenprofessur für Maria Kalesnikava in Salzburg am 30. Oktober 2022!

Die Universität Mozarteum Salzburg hat der belarussischen Flötistin, Pädagogin und Bürgerrechtlerin Maria Kalesnikava eine Ehrenprofessur verliehen. Dies ist eine der höchsten Auszeichnungen, die eine Musikuniversität vergeben kann. Die Verleihung geschah im Rahmen des "Practicing Care" Projektes der Universität Mozarteum. Das Projekt weist mit einer Reihe von Veranstaltungen auf die gesellschaftliche Verantwortung einer Kunstuniversität hin und wird von einem Arbeitskreis koordiniert. Im Zentrum der Verleihung der Ehrenprofessur an Maria Kalesnikava steht die Anerkennung ihres Einsatzes für Freiheit und Demokratie in Belarus.

Der bewegende Festakt im Solitär der Universität Mozarteum Salzburg am 30. Oktober 2022 wurde von der stellvertretenden Senatsvorsitzenden Hildegard Fraueneder und von Rektorin Elisabeth Gutjahr eröffnet. Umrahmt wurde die Zeremonie in Reminiszenz an Maria Kalesnikava als Flötistin mit viel Musik. Zu hören waren Studierende der Universität, die renommierte Blockflötistin Dorothee Oberlinger gemeinsam mit dem Cembalisten Florian Birsak sowie Flötistin und Vorstandsmitglied der DGfF Britta Bauer begleitet von Gereon Kleiner am Klavier. Eindrucksvoll waren auch die gesanglichen Darbietungen der belarussischen Sopranistin Viktoria Leshkevich mit Klavierbegleitung von Eleonora Siciliano.

Als Laudatorin konnte die belarussische Philosophin und Aktivistin Olga Shparaga gewonnen werden. Unter dem Titel „Die Revolution hat ein weibliches Gesicht“ skizzierte sie Kalesnikavas Einsatz während der revolutionären Ereignisse in Belarus 2020. Immer wieder wurde deutlich, wie stark, mutig und energiereich Maria Kalesnikava für die Rechte ihres Volkes einsteht. In ihrer Heimat ist sie fast schon zu einer Legende geworden: Frau-Musik, Frau-Lächeln, Frau-Symbol: „Mascha, die Heimat ruft!“ - so wird sie vielfach in ihrer belarussischen Heimat reflektiert.

Die Verleihung der Ehrenprofessur geschah in Abwesenheit von Maria Kalesnikava, die in ihrem Heimatland zu 11 Jahren Strafkolonie verurteilt wurde. Durch ihre Schwester Tatsiana Komich konnte sie Grußworte aus dem Gefängnis nach Salzburg schicken:

“Art and politics are tied like never before. We artists cannot afford to remain silent and dump in “such” world. We will speak and express ourselves as never before, loudly and uncompromissly. We will scream about pain, injustice and to sing about peace, kindness, compassion, love, which will definitely win. Thank you for the great honour and desire to support and develop talents in this direction. These are the voices of the present and the voices of the future!”

Als Ersatz ihrer physischen Anwesenheit wurden vom Publikum im Moment der Verleihung der Ehrenprofessur im Festsaal Postkarten mit einem Foto von Maria

Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V.

Kalesnikava hochgehalten. Dabei riefen alle Besucherinnen und Besucher ihren Namen „Maria!“. Die Stimmung war sehr bewegend und feierlich und alle im Saal waren sich einig, DAS muss sie gehört haben!

Maria Kalesnikava hat in Deutschland Flöte studiert, gelebt und gearbeitet. Die Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V. zeigt sich weiter solidarisch und bleibt ihr weiterhin fest verbunden.